

Gemeindegruß Passionskirche

Evangelisch in Obersendling, Mittersendling und Thalkirchen

Leitthema: Trau Dich!

Ausgabe 1/2021

April–Juli



Passionsblume

Kirche und Gemeinde

Leitthema: Trau Dich!

Auf ein Wort	3
Trau Dich – gesegnet miteinander unterwegs	4
Kirche auf Deutsch – Folge 3	7
Was macht ein Pfarrer auf einer Hochzeitsmesse?	8
„Freie Fahrt“ für Geimpfte oder Solidarität?	10
Aus dem Kirchenvorstand	12
Die BasisBibel ist da	14
Ein Ticket bitte – Ostern in Coronazeiten	16
Gottesdienst-Termine	20
Karfreitag – Mut, dem Leid ins Gesicht zu schauen	23
Austräger*innen gesucht	35
Freud und Leid	38
Gruppen und Kreise	39
Kontakt	40

Impressum

Herausgeber Evang.-Luth. Kirchengemeinde München Passionskirche
V. i. S. d. P. Pfarrer Claus-Philipp Zahn
Redaktion und Layout

Annette Rissmann, Andreas Lietz

Auflage 3.750 Stück

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.6.2021. Wir freuen uns über Beiträge und Anregungen an passionskirche.muenchen@elkb.de

Fotos Seite 1: Annette Rissmann, 3: Philipp Müller, 5: pixabay, 7: Annette Riss-

Kinder und Familien

Familienfreundliche Gottesdienste	16
Gottesdienste für Kinder und Erwachsene (GoKiE)	17

Konfirmand*innen und Junge Leute

Jugendgottesdienst	18
Casinoabend auf Zoom	19
Unsere Konfirmand*innen	24
Konfirmation 2022 – sei dabei!	26

Passion in Grün

Unser Weg zur Zertifizierung	28
Garten am Glockenturm	29

Veranstaltungen

Predigtreihe #beziehungsweise	30
Busausflüge des ASZ Sendling	31
Emmausgang am Ostermontag	31
Café am Montag	32
3. Ökumenischer Kirchentag	34

mann, 8, 9: Karsten Schaller, 10: pixabay, 12: Annette Rissmann, 14, 15: die-bibel.de, 18, 19: Eva Grillenberger, 23: Annette Rissmann, 24, 25: pixabay, 29: Annette Rissmann, 32: Helmut Haffner, 33: Paul Moeser, 35: Adobe Stock



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

„Trau dich!“...

... das nimmt sich meine Tochter am Spielplatz immer besonders vor. Mit geübten Schritten geht sie die Schwebestufen hinauf. Die wackeligen Holzbalken überwindet sie ohne Mühe. Jetzt über das Spinnennetz klettern. Am besten auf allen Vieren. Erst das Bein nachziehen, dann auf das nächste Seil treten. Ihre leichteste Übung. Zuletzt kommt die Holzbrücke zum Rutschenturm. Kein Geländer – nur zwei dünne Seile links und rechts. Ein Fehltritt hätte schlimme Folgen. Mir wird angst und bange. Doch meine Tochter geht einfach los. „Guck mal Papa, wo ich bin!“ ruft sie mir von oben zu. „Super!“ rufe ich zurück. „Du traust dich aber was!“

„Trau dich!“ – ich habe das Gefühl: Das wird mit der Zeit immer schwieriger. In gewisser Weise bleibt das Leben ja eine Kletterpartie. Jeder Schritt will wohl bedacht werden. Was ist der passende Beruf für dich? Welcher Partner passt zu dir? Wie kannst du deine Fähigkeiten und Talente am besten entfalten? Die Entscheidungsmöglichkeiten werden immer größer und damit auch die Gefahr eines Fehltritts. Beziehungen könnten wie Sandburgen einfallen, Karrierechancen in weite Ferne rutschen. Die Fallhöhe auf dem „Spielplatz“ des Lebens ist hoch. Doch Stehenbleiben ist auch keine Lösung. Irgendwie müssen wir uns



vorwärtstrauen – eine andere Richtung gibt es nicht.

„Trau dich!“ – davon erzählt auch die Bibel. Zahlreiche mutige Frauen und Männer treten hier auf. König David ist einer davon. Zu Lebzeiten muss er ein ziemlicher Wackelkandidat gewesen sein. Er hat kluge Entscheidungen getroffen, etwa als er gegen den Riesen Goliath kämpfte und das jüdische Königtum reformierte. Doch ihm sind auch krasse Fehlritte unterlaufen. Das Unheil, das er durch die Beziehung mit Batseba angerichtet hatte, war nicht mehr zu heilen. Trotzdem hat er sich stets „vorwärtsgetraut“ in seinem Leben. Er hat gebetet: „*Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils*“ (2. Sam 22a). Dann ist er weitergegangen.

„Trau dich!“ – das wird eine lebenslange Aufgabe bleiben. Jede/r von uns braucht eine Quelle, aus der er/sie den

Mut zum *Vorwärtstrauen* schöpfen kann. Der Blick in die Kinderaugen und die Bibeltexte lässt mich klarer sehen. Erstens: Mit etwas kindlichem Übermut kommt man oft weiter, als man denkt. Zweitens: Fehlritte gehören dazu – sogar bei den größten Köni-

gen. In diesem Sinne kann ich mich schon auf die nächsten Herausforderungen in meinem Leben freuen. Denn Vertrauen heißt zwar nicht: „Alles wird gut!“ Aber Vertrauen heißt: „Ich fange dich!“ Das reicht mir.

Philipp Müller

Trau Dich – gesegnet miteinander unterwegs

2020 wäre das Jahr vieler Hochzeiten und Trauungen gewesen. Coronabedingt verschoben auf dieses oder ein kommendes Jahr stehen doppelt so viele Trauungen an. Grund genug zu schauen, was es auf sich hat mit der kirchlichen Trauung.

Bevor wir dazu kommen, erst ein Blick auf die Eheschließung:

Es gibt kein Gebot zur Ehe in der Bibel

Wer heiratet, der tut es hierzulande nur selten aus wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Zwängen heraus. In der Regel sind hier zwei Menschen, die sich lieben und ihre Beziehung auf Dauer anlegen wollen – und das heißt auch: füreinander eintreten. In der standesamtlichen Eheschließung gehen beide diesen Bund der wechselseitigen Fürsorgepflichten und -rechte ein, aber auch als Paar gegenüber der Gesellschaft. Die Eheschließung ist somit die gesellschaftlich grundlegends-

te Funktion freiwilliger Selbstverpflichtung zur gegenseitigen Solidarität, rechtlich gestaltet und sozial normiert.

Aus biblischer Perspektive bräuchte es nicht zwingend einen Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung. Denn es gibt kein Gebot zur Ehe in der Bibel. Auch berichtet sie nicht sonderlich von Eheritualen. Allein das alttestamentliche Buch Hohelied könnte eine Verwendung bei Hochzeiten gehabt haben und besingt dort in ästhetischen Bildern die gesamte Leidenschaft und Sinnlichkeit des sich liebenden Paares. Die Bibel hat jedoch viel zu zwischenmenschlichen Beziehungen und zur Liebe zu sagen und deswegen auch zum Eheleben. Sie normiert dabei nicht die Ehe als einzig legitime Form des Zusammenseins, sie transformiert jedoch gesellschaftlich anerkannte Formen hin zu einer von Liebe bestimmten Weise des Zusammenseins.



Diese Unterscheidung hat Martin Luther fortgeführt und die wesentliche Dimension für die kirchliche Trauung benannt: Ehe ist etwas Staatliches, Rechtliches. Aber wenn jemand voller Verzweiflung über dieses Wagnis der Ehe an die Kirchentür klopft und um Gottes Segen bittet, was sollen wir denn tun als ihn zu segnen? Denn die Ehe ist eine gute Gabe und ein heiliger Stand.

Heilig kann die Ehe nur sein, insofern sie von Liebe bestimmt ist. „Denn wer in der Liebe ist, der ist in Gott und Gott in ihm“. Dabei hat die Liebe zwischen zwei Menschen eine interessante Eigenheit. Denn dieses Gefühl möchte ewig währen, sich immer neu finden in dem*der anderen und zu sich selbst kommen. Der Grund für die heutige Ehe – sich diese Liebe dauerhaft zu

versprechen – kann die Liebe selbst jedoch gar nicht verbürgen und kann doch nur in ihr eingelöst werden. Darum gibt sich die Liebe um ihrer selbst willen in Form der Treue, um immer wieder neu erfahren werden zu können.

Durch die Trauung kommt diese persönliche Liebesgeschichte öffentlich zur Wirksamkeit, wird gleichsam allen Mitfeiernden vor Augen geführt. Das sich hier etwas Besonderes zwischen Menschen ereignet, wird durch das öffentliche „Zeigen“ und Feiern gestärkt. Gleichzeitig macht die Intimität dieses Gefühls verletzlich – darum geschieht diese Feier der Liebe vor Gott, im Schutzraum des Heiligen.

Gerade vor dem letzteren Aspekt verstehe ich als Theologe die Worte „Was

Gott zusammengefügt hat, das soll der Menschen nicht scheiden“ nicht als Mahnung an die Eheleute. Es ist der Auftrag an die versammelte Öffentlichkeit, das Paar zu unterstützen, wenn ihre Liebe in Anfechtung gerät, und schon gar nicht destruktiv „Öl ins Feuer zu gießen“. Das ist die gemeindliche Dimension der Liebe, in die das Paar gestellt ist.

Der Segen ist pure, vitalisierende Energie, die überspringt

Das zweite Kernstück neben der Deutung und Feier der persönlichen Liebesgeschichte ist der Segen. Missverstanden wäre er, wenn es um ein Absegnen oder Legitimieren der rechtlichen Ehe ginge. Der Segen ist pure, vitalisierende Energie, die überspringt. Diese Energie führt weg vom Deuten hin zum Erleben, weg vom eigenen „ich will, dass es gelingt“ hin zum gebündelten, nicht zu leistenden „es wird vollbracht.“

Der Segen öffnet auch die persönliche Dimension des Paares hin zur Öffentlichkeit. Ein Paar, das gesegnet ist, gestärkt in seiner Beziehung, ist segensreich für die Gemeinschaft. Als stabiler Anker der gegenseitigen Unterstützung und als stärkere Hilfe im Duett für Mitmenschen. Potentiell als stabile Heimat für die Weitergabe und Begleitung neuen Lebens in die nächs-

te Generation. Dieses ist nicht der Zweck der Ehe, aber eine besondere Stärke dieser Lebensform.

Was hier gesagt ist, gilt grundlegend für jede Liebesgeschichte von Menschen. Gleich ob heterosexueller oder homosexueller Natur. Denn die Liebe zeichnet sich durch Fürsorge, Intimität, Beständigkeit und Treue aus, die sich zwei Menschen schenken und ist erst einmal ein Erleben einer göttlichen Gabe, über die nur die beiden Beteiligten etwas berichten können.

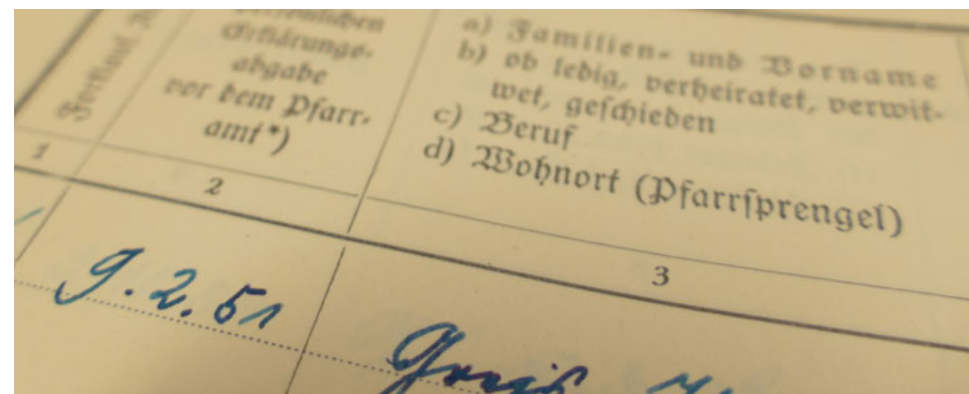
Um die persönliche Liebesgeschichte gut zur Sprache zu bringen, gibt es sehr viel Gestaltungsmöglichkeiten bei der Trauung: Von der Musik über die Raumgestaltung, Empfang auf dem Kirchplatz oder bis zur Nutzung des Gartens. Viele Pfarrer*innen begleiten ihre Paare in die Wunschkirche – die Passionskirche mit ihrer guten Akustik, öffentlichen Erreichbarkeit und Raumgröße bietet sich wunderbar an für Trauungen.

Klopfen Sie an, Ihre Pfarrer*innen freuen sich auf Sie!

Claus-Philipp Zahn

Goldene oder silberne Hochzeiten sind gute Momente auf den bislang zurückgelegten Weg zu schauen, Gott zu danken und sich stärken zu lassen für die Zukunft. Sprechen Sie uns an für eine Feier in der Kirche.

„Kirche auf Deutsch“ – Folge 3: Was ist ein „Dimissoriale“?



Klingt kompliziert, ist aber einfach. Ein Beispiel:

Judith und Jan haben sich in München kennen und lieben gelernt. Sie möchten in der Passionskirche getraut werden. Judith gehört zur Passionsgemeinde München, Jan zur Lukasgemeinde Berlin, woher er kommt. Jan braucht nunmehr eine Bestätigung seiner Gemeindepfarrerin in Berlin, dass gegen die Trauung in der Passionsgemeinde keine Einwände bestehen. Dieses Schriftstück heißt Dimissoriale. Das Wort enthält den lateinischen Wortstamm „Demissio“, was man mit „Entlassung aus dem Dienst“ übersetzen kann.

Und genau das passiert hier. Ein Kirchenmitglied lässt eine Amtshandlung – die Trauung – in einer Gemeinde vornehmen, zu der es nicht gehört. Mit dem Dimissoriale erteilt seine Heimat-

gemeinde die Erlaubnis zur Trauung in einer anderen Gemeinde.

Neben der Hochzeit sind solche Amtshandlungen die Taufe, die Konfirmation und die Bestattung. Auch die Übernahme einer Patenschaft in einer anderen Gemeinde gehört dazu. Landläufig wird dieses Dokument als „Patenschein“ bezeichnet.

Und wozu braucht es das? Jede Kirchengemeinde dokumentiert alle Amtshandlungen, die sie für ihre Gemeindeglieder vornimmt, in einem amtlichen Register, dem Kirchenbuch. Mit dem Dimissoriale, das Jan in der Passionsgemeinde vorlegt, ist sichergestellt, dass der Lukasgemeinde in Berlin seine Trauung mitgeteilt und dort auch im Kirchenbuch dokumentiert wird.

Annette Rissmann

Was macht ein Pfarrer auf einer Hochzeitsmesse?

Ein Brautmodengeschäft vor uns, gegenüber eine Feierlocation, neben uns ein Fotostudio, hinter uns das Angebot der „Ganzkörper-Enthaarung“ – man will ja auch wirklich schön sein am schönsten Tag – und mittendrin wir als Kirche: ein Stand mit Infos zu Trauungen, zu Kursen für die Ehevorbereitung oder der Unterstützung, wenn jemand seine Kirchengemeinde nicht kennt.

Segen zwischen anderen Welten

Es ist ein völlig säkulares Umfeld, in dem wir hier stehen, umgeben von ganz verschiedenen Anbietern rund um die Hochzeit. Einige Kolleginnen, Kollegen und ich haben Segenskarten für Liebende in den Händen. Paare flanieren vorbei, Gruppen von jungen



Das Segens-Team auf der „Trau Dich“-Messe im Oktober 2020

Frauen oder oft auch mal eine Tochter mit ihrer Mutter. „Darf ich euch einen Segen mitgeben?“ – in der Hochzeitsbranche duzt man sich natürlich. Es sind immer wieder überraschte Reaktionen, auf die ich stoße, wenn ich jemandem eine Segenskarte entgegenhalte. Manche freuen sich, manche nehmen sie einfach nur mit und manche lehnen sie auch schlichtweg ab. Auch für mich als Pfarrer ist das ungewohnt, so für die Kirche werbend auf Menschen zuzugehen. Jeder Schritt wird hier zum Bekenntnis, das auch nicht immer auf Gegenliebe stößt. Aber dann gibt es immer wieder einfach sehr erfrischende Begegnungen. „Wer ist bei euch eigentlich die Braut!?“ und „Habt ihr eigentlich schon eine Kirche für euch?“ – und schon ist man mitten in einem Gespräch über die Hochzeit im Besonderen und die Kirche im Allgemeinen.

Ungeahnte Kontakte

Es entstehen Kontakte, deren Bedeutung ich jetzt ganz besonders nach der Hochzeitsmesse so richtig erlebe: Es sind Mails wie: „Wir haben uns auf der Hochzeitsmesse gesprochen. Wir würden gerne heiraten. Könnt ihr uns helfen?“.

Natürlich ist so eine Hochzeitsmesse auch eine Chance, viele andere Dienstleister kennenzulernen: Hochzeitsplanerinnen, Agenturen und viele sog. Locations. Als Kirche sind wir, merke ich, in diesem riesigen Markt rund um die Hochzeit nur ein winzig kleines Rädchen. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass wir überhaupt noch angefragt werden. Die Zahl kirchlicher Trauungen geht gewaltig zurück. Es gibt jede Menge Konkurrenz. Über Kirche gibt es oft falsche Informationen. Viele wissen etwa gar nicht, dass wir auch kirchliche Trauungen in Locations halten, und gehen gleich zu anderen „Ritual-Anbietern“. Als Kirche „verkaufen“ wir uns oft auch nicht gut mit den vielen Schätzen, die wir eigentlich haben. Das wird mir gerade auf solchen Messen deutlich.

Neue Möglichkeiten im Miteinander

Auf der anderen Seite erlebe ich aber auch, was sich dadurch für Möglichkeiten ergeben, wenn wir als Kirche plötzlich anfangen, auf andere zuzugehen – im wahrsten Sinne des Wortes. Hochzeitsplanerinnen fragen an und eine Brautmutter erzählt, dass ihr Festhotel ihr den Tipp gegeben hat, sich doch an uns zu wenden. Es entsteht ein gutes Miteinander, in dem Kirche plötzlich wieder gefragt ist.



Karsten Schaller

Von der Komm-Haltung zur Geh-Bewegung

„Geh!“ Ich weiß gar nicht, wie oft diese Aufforderung in der Bibel steht. Gefühlt ist das 1000 Mal, weit mehr als: „Sie sollen halt kommen!“ Als Kirche diese Geh-Bewegung wieder aufzunehmen, hin zu Menschen, selbst in so eine Welt, die einem erst mal völlig fremd ist – es lohnt sich. Und ganz nebenbei es wunderschön, mit Kolleginnen und Kollegen einfach lachend und einladend unsere Kirche repräsentieren zu dürfen – als Pfarrer auf einer Hochzeitsmesse. Danke an Philipp Müller, der uns hier auch begleitet hat!

Karsten Schaller

segnen.bayern-evangelisch.de

Segen.
Servicestelle für
Taufe, Trauung,
Bestattung & mehr

„Freie Fahrt“ für Geimpfte oder Solidarität?

Ein Kommentar

Die Impfungen gegen Covid-19 sind im vollen Gange in den Pflege- und medizinischen Einrichtungen und bei den Menschen über 80 Jahren, als dieser Beitrag für den Gemeindegroß entsteht. In den kommenden Wochen werden mehr Menschen geimpft werden, aber noch nicht alle geimpft sein. Darf es dann „Freie Fahrt“ für Geimpfte geben in einer Zweiklassengesellschaft von Geimpften und Nichtgeimpften? Bedarf es nicht viel mehr einer gesamtgesellschaftlichen Solidarität, bis alle geimpft sind?

Zwei Grundrechte stoßen aufeinander

Zunächst ist festzuhalten, welche Güter auf dem Spiel stehen. Auf der einen Seite steht die Freiheit der Bürger*innen, etwa in Bewegung, Kontaktmöglichkeiten und Berufsausübung. Dem gegenüber ist der Schutz des Gesundheitssystems vor dem Kollaps gefordert. Der droht bei einer Vielzahl von schweren bis tödlichen Covid-19-Verläufen. Es gilt also, damit das Leben besonders schutzbedürftiger Mitbürger*innen zu retten.

In der Abwägung stoßen zwei Grundgüter aufeinander. Dass letzterem der Vorzug gegeben worden ist, scheint biblisch unterstützenswert: „Wir, die

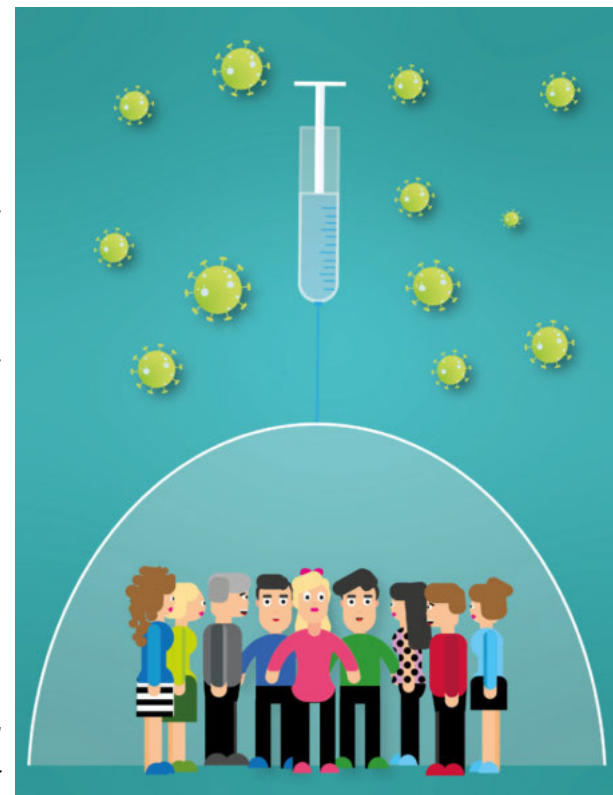
Starken, sind verpflichtet, die Schwachen von denen mitzutragen, die nicht so stark sind.“ (Röm 15,1, alle Zitate Basisbibel, siehe Seite 14). Dass dies gesamtgesellschaftlich kostet und kosten darf, legt das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) nahe und umfasst auch die Unterstützung derjenigen, die aus eigener Kraft in ihrer wirtschaftlichen Existenz durch die Einschränkungen gefährdet sind.

Nun bieten die Impfungen Schutz für die eigene Person und, wie es die Studien aus Israel nahelegen, auch einen nennenswerten Schutz vor Übertragung auf Nichtimmunisierte. Wenn also ein geimpfter Mensch nicht mehr den Kollaps des Gesundheitssystems mit hervorrufen und Dritte höchstwahrscheinlich nicht anstecken wird, darf dieser dann in gleicher Weise von Freiheitsbeschränkungen betroffen sein? Die Aussage muss klar verneint werden. Denn die Freiheit ist kein Privileg, das begründet werden muss, sondern die Einschränkung der Freiheit bedarf der Begründung.

Ist es christlich nicht geboten, dass sich Geimpfte mit den Nicht-Geimpften solidarisieren und weiter die Auflagen der Freiheitsbeschränkungen einhalten? *„Freut euch mit den*

Fröhlichen. Weint mit den Weinenden.“ (Röm 12,15) Den Geimpften die zurück-erhaltene Freiheit gönnen darf ein christliches Gewissen. Denn die Freiheit der Gefangenen – auch im übertragenen Sinn – herzustellen, gehört zu den Grundaufgaben christlicher Lebensführung. Dazu gehört auch in Kultur und Handel, Bildung und Wirtschaft so viel Freiheit und Teilhabe zu ermöglichen, wie realisierbar, etwa durch Impfpässe und für Nicht-Geimpfte durch Schnelltests. Hier hängen Existenzen daran. *„Seht zu, dass es der [...] Stadt gut geht [...]! Betet für sie zum Herrn! Denn geht es ihr gut, wird es auch euch gut gehen.“* (Jer 29,7)

Doch wenn ein Mensch geimpft ist, was gilt dann? Die Beschränkungen in unserer Freiheit nehmen wir als Joch auf uns, wo für Schutzbedürftige Sorge getragen werden muss. Also etwa bei einem Besuch von Menschen, die gefährdet aber nicht geimpft sind – sei es aus Unverträglichkeit, mangelnder Impfdosis oder Überzeugung. Wie werden wir es in den Gottesdiensten halten? Paulus würde wohl entsprechend seiner Mahnung an die Korin-



ther (Vgl. 1. Kor 11, 17-34) raten: Wenn ihr am Tisch des Herrn zusammenkommt missachtet mit eurer Freiheit nicht die, die sie noch nicht genießen können.

Als Christ*innen sollten wir uns trauen unseren Beitrag zu leisten, dass Freiheitsrechte wieder hergestellt werden können: Durch Impfung, durch Geduld und durch Solidarität immer dann, wenn Menschen auf uns oder wir als Geschwister im Herrn aufeinander angewiesen sind.

Claus-Philipp Zahn

Aus dem Kirchenvorstand

Hier lassen wir in loser Folge unsere Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher zu Wort kommen. Dieses Mal haben wir uns ein paar Aussagen überlegt und wollten von Irene Breuning hören, was ihr dazu einfällt.

Mit mir kann man rechnen.

Leute, die mich besser kennen, würden sich – wörtlich genommen – über diesen Satz sehr amüsieren. Ich habe nämlich ein gestörtes Verhältnis zu Zahlen und habe mich selbst als Lehrerin ab und zu verrechnet. Zum Glück gab es immer Kinder, denen das aufgefallen ist. Dann habe ich einfach behauptet, ich mache die Fehler extra, um zu sehen, wie gut die Klasse aufpasst. Wer was entdeckt hat, wurde gelobt und bekam ein Salzbrezelchen zur Belohnung.

Wenn im Kirchenvorstand der Haushalt verabschiedet wird, bin ich immer froh, dass es genug andere gibt, die sich kompetent und intensiv damit beschäftigen. Es kann aber durchaus passieren, dass ich auf die Bitte um Hilfe, z.B. bei der Gartenarbeit im Kirchgarten antworte: Du kannst mit mir rechnen.

Man lernt nie aus.

Es hätte nahe gelegen, nach meiner Pensionierung weiter etwas mit Kindern oder Jugendlichen zu tun. Doch



Irene Breuning ist seit 2012 Kirchenvorsteherin. Bis 2016 hat sie über 500 Kinder durch ihr Grundschulleben geleitet und begleitet. Auch heute ist ihr Leben bunt und voller Aufgaben. Und sie kann Geschichten erzählen...

dann wurde ich um Mithilfe bei den Busfahrten des ASZ (Alten- und Service-Zentrum) Sendling gebeten, an denen auch einige unserer Gemeindeglieder teilnehmen. Das war eine völlig neue Erfahrung für mich. Über 50 betagte Ausflügler verbringen einen Nachmittag so, wie sie wollen. Wenn jemand bei der Rückfahrt am ausgemachten Punkt nicht da ist, macht man sich ordentlich Sorgen.

Und nicht alle Senior*innen haben ein Handy.

Inzwischen habe ich manche von ihnen näher kennen gelernt. Am meisten beeindruckt mich, was alte Menschen über ihr Leben erzählen und welche Fröhlichkeit sie trotz Krankheit und Schicksalsschlägen ausstrahlen können.

Sopran oder Alt?

Ich habe immer gerne gesungen und darum habe ich 2016 das „Offene Singen“ ins Leben gerufen. Alle vier Wochen (bis Corona) trifft sich ein Kreis sangesfreudiger Menschen im Gemeindehaus und dann singen wir alles, was das Herz begehrt: Kanons, Volkslieder oder was zur Jahreszeit passt. Bei den Busfahrten mit dem ASZ werden auf der Rückfahrt Liederbücher ausgeteilt. Ich nehme ganz vorne Platz, stimme an und singe die ausgewählten Lieder a capella, also ohne jede Begleitung, ins Mikrofon. Das hat mich am Anfang viel Überwindung gekostet. Doch nur so gibt es im Bus einen einheitlichen Gesang. Übrigens singe ich Alt.

Der Tisch ist gedeckt.

Bei so vielen Ehrenamtlichen und regelmäßig aktiven Gemeindegliedern muss es Zeiten geben, wo man auch mal ohne tieferen Zweck beisammen sitzt. Darum beteilige ich mich gerne an der Vorbereitung des

Frühstücks nach der Osternacht. Sobald es hell geworden ist, strömen frohe Menschen in den Gemeindesaal. Sie setzen sich an einen gedeckten Tisch und sollen sich wie zu Hause fühlen. Bei 60 Gästen bleibt bis zum Schluss die Frage: Ist von allem genügend da? Gibt es noch heißen Kaffee? Nicht anders ist es, wenn an Erntedank nach dem Gottesdienst zum Eintopfen geladen wird. Hoffentlich gibt es nicht zu viele Vegetarier...

Gesprochenes in Geschriebenes verwandeln.

Alle vier Wochen muss der Kirchenvorstand tagen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass eine Sitzung drei Stunden und länger dauert. 12 stimmberechtigte und fünf weitere gewählte Menschen kommen zusammen, um über verschiedenste Probleme zu diskutieren und schließlich Entscheidungen zu treffen. Seit vier Jahren bemühe ich mich, die Ergebnisse der Abstimmungen und den Inhalt der Diskussionen schriftlich festzuhalten. Ich verantworte in gewisser Weise, wie und in welcher Ausführlichkeit der Verlauf des Abends am Schluss festgehalten wird. Da ich früher schon woanders Protokolle geführt habe, kann ich dazu sagen, dass unsere Sitzungen sehr diszipliniert, sachlich und konstruktiv ablaufen.

*Irene Breuning
Redaktion: Annette Rissmann*

Die BasisBibel ist da

Was ist die BasisBibel?

Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie ist einfach zu lesen und gut zu verstehen. Ihr Markenzeichen sind kurze Sätze und eine prägnante Sprache. Außerdem bietet sie Erklärungen zu Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann und erleichtert damit das Verständnis biblischer Texte.

Und auch das farbenfrohe Design der Print-Ausgabe macht deutlich: Die BasisBibel ist anders als die anderen.

Eine neue Bibel für die Generation Internet

Die neue BasisBibel orientiert sich an Lesegewohnheiten junger Menschen. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist von Anfang an für das Lesen am Bildschirm konzipiert worden. In keiner anderen Bibelübersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt. Es gibt sie deshalb nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet und in der App Die-Bibel.de.

Die Bibel verstehen: Ein Kinderspiel

Bereits Anfang der 2000er Jahre wurde in der evangelischen Jugendarbeit der Bedarf für eine neue Bibelübersetzung gesehen, die sich besonders gut

für die Arbeit mit jungen Menschen eignet. 2012 erschien zunächst das Neue Testament mit den Psalmen. Grundlage waren die Bibeltexte in den Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch.

Nun ist alles vollständig und neu übersetzt einschließlich der fehlenden Teile des Alten Testaments.

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) empfiehlt die BasisBibel für die Arbeit mit jungen Menschen und allgemein für eine „Erstbegegnung mit der Bibel“.

Annette Rissmann (aus Presstext)



Die BasisBibel gibt es in verschiedenen Ausgaben und Farben

Jesus sagte:

»Komm!«

Da stieg Petrus
aus dem Boot,
ging über das Wasser
und kam zu Jesus.

Matthäus 14,29




AUSPROBIERT.

Ein Ticket bitte – Ostern in Coronazeiten

Ostern feiern in der Passionskirche mit den nötigen Abstands- und Hygieneregeln. Um das zu ermöglichen, gibt es dieses Jahr gratis Tickets für die Ostergottesdienste in der Passionskirche.

Für welche Gottesdienste brauche ich ein Ticket?

- Für die Gottesdienste am Karfreitag und am Ostersonntag. Sie sind auf Seite 20 mit dem Ticketsymbol  gekennzeichnet.

Wo gibt es Tickets?

- www.ticket-regional.de – Veranstalter: Passionskirche München

- Zentraler Kartenvorverkauf: Stachus und Marienplatz
- Pfarramt Passionskirche (nur für Menschen ohne Möglichkeit der Internetbestellung)

Was muss ich beachten?

- Eine FFP2-Maske ist im Gottesdienst erforderlich

Zoom-Gottesdienst am Gründonnerstag

- Zoom-ID: 984 8728 7008
- Passwort: 452003

Aktuelle Infos finden Sie unter www.passionskirche.net

Familienfreundliche Gottesdienste

Ostersonntag, 4.4., 10.00

Familienfreundlicher Gottesdienst am Ostersonntag mit Abendmahl, Thema: „Erzählt es den Jüngern und aller Welt“. Mit dem Kirchenchor.

Was da geschehen ist, ist unglaublich. Keiner kann so was für sich behalten. Das muss alle Welt erfahren! In einem familienfreundlichen Gottesdienst tauchen wir hinein in das Staunen. Kommt und seht! Anschließend gibt es im Gemeindegarten noch mehr zu entdecken.

Donnerstag, 13. 5., 11.15

Familiengottesdienst zu Christi Himmelfahrt „Gottes Geist belebt“. Mit Passiflora und dem Posaunenchor.

Die Finger tief in der Erde und den Duft vom frischen Gras in der Nase. Hat Gott auch so den Paradiesgarten angelegt? Und warum sind uns der Garten und die Umwelt in der Passionskirche so wichtig? Ein belebender Gottesdienst mit dem Umweltteam und guter Musik.

GoKiE im Juni

Sonntag, 27.6., 11.15

Gottesdienst für Kinder und Erwachsene (GoKiE) „Gott ist mit Ismael – Gott erhört“. Musik: Passiflora.

Vertrieben und verzweifelt – so schlimm steht es zunächst um Ismael und seine Mutter Hagar. Doch Gott hat noch einiges mit den beiden vor. Ein besseres Leben und viele Nachkommen soll es geben. Wer hätte das gedacht? Im GoKiE lernen wir Hagar und Ismael näher kennen – altersgruppengerecht für Kinder, Jugendliche und

Erwachsene. Außerdem schauen wir darauf, wo heute Menschen vertrieben werden und nach einem besseren Leben suchen.

Wer wird hier zum Retter in der Not? Das alles wollen wir herausfinden – natürlich mit den Handpuppen Gokie und Nelli, viel Musik und bunten Ideen. Sei dabei!



Gottesdienst und Sommerfest mit der Evangelischen Gebärdensprachlichen Gemeinde

Sonntag, 18.7., 11.15 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst der hörenden und gebärdensprachlichen Gemeinde. Anschließend Sommerfest mit Essen und Spielen. Musik: Passiflora, Gebärdensprachlicher Chor.



Gott spricht alle Sprachen – und in unserer Gemeinde kommen sie zusammen.

Neben Deutsch gibt es bei uns nicht nur Kurdisch, Persisch oder Japanisch. Die Passionskirche ist auch die Heimat für die gebärdensprachliche Gemeinde von Bayern. Mit allen Sinnen feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst und lassen alle Sprachbarrieren hinter uns. Bei kühlen Getränken, Grill und Musik sitzen wir anschließend im Freien zusammen. Auf die Kinder warten lustige Spiele und Aktionen. Fehlen Ihnen die Worte? – Kommen Sie einfach vorbei! Wir freuen uns sehr auf Sie und Ihre ganze Familie.

Jugendgottesdienst am 29. Januar 2021

Jedes Jahr plant der aktuelle Konfirmanden-Jahrgang einen Jugendgottesdienst und die Konfirmand*innen dürfen dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zu Zeiten der Pandemie mit all den Beschränkungen zum Schutz der Mitmenschen ist das keine einfache Aufgabe. Dass zwei Wochen vor dem Jugendgottesdienst darüber diskutiert wird, ob dieser überhaupt stattfinden soll, entspannt die Situation nicht wirklich. Und doch standen unsere Konfis am Abend des 29. Januar in der Kirche versammelt mit einem fertig geplanten Gottesdienst zum Thema „Wie komme ich gut durch die Corona-Zeit?“.

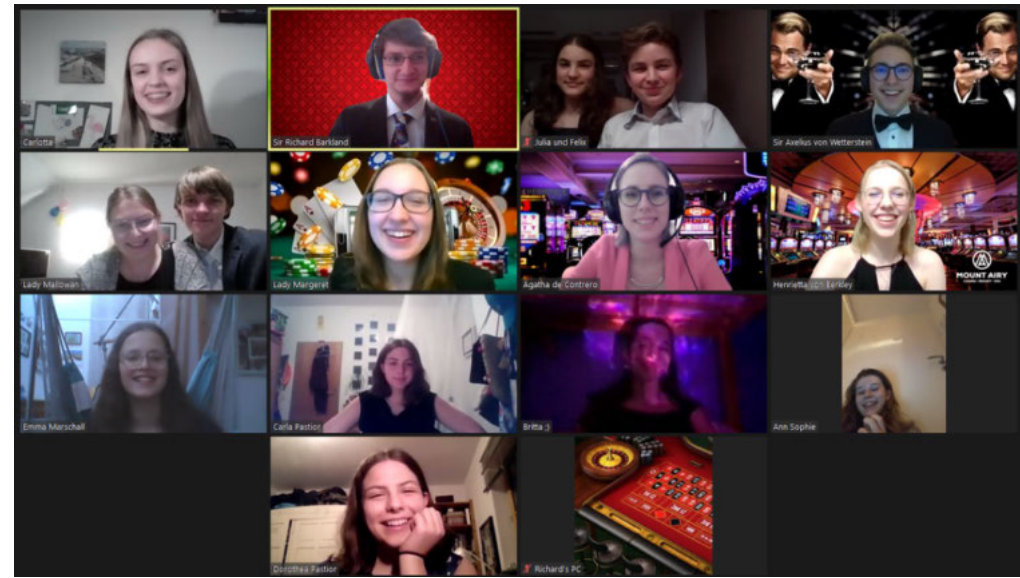
Dazu führten sie ein kleines Theaterstück zur Bibelstelle Römer 12,12 (*Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet*) auf, mit dem sie versuchten deutlich zu machen, dass wir auf Gott vertrauen sollen, denn er wird uns in der aktuellen Lage Hoffnung schenken und helfen. Die Konfiband gestaltete den Gottesdienst musikalisch, allerdings nur auf Video. Es war sehr schön, dass der Jugendgottesdienst auch dieses Jahr stattfinden konnte – und das trotz schwieriger Planungs- und Probenzeit.

Eva Grillenberger



Der Auftritt der Konfiband wurde über Video eingespielt.

Casinoabend auf Zoom – geht das überhaupt?



Elegant gekleidete junge Menschen schreiten durch den Gemeindesaal von Tisch zu Tisch und lernen Spiele wie Black Jack, Poker oder Roulette. Zur Stärkung stehen alkoholfreie Cocktails und jede Menge Schnittchen bereit. So fand in den letzten Jahren der Casinoabend statt. Aufgrund der aktuellen Lage planten wir ihn dieses Jahr jedoch online auf der Plattform Zoom. Wir waren zunächst skeptisch, ob sich genug Jugendliche anmelden würden, da man nach einem langen Tag mit Online-Unterricht nicht unbedingt das Bedürfnis hat, sich noch weiter vor den Computer zu setzen – doch der Abend war wie die letzten Jahre ein voller Erfolg! Da Online-Glücksspiele meist kostenpflichtig sind und

uns eher suspekt erscheinen, entschieden wir uns für einen „Corona-Casino-Chaos-Spieleabend“ mit Online-Spielen wie „Among us“ und „Stadt-Land-Fluss“. Um den Teilnehmenden eine Freude zu machen und wegen des Gemeinschaftsgefühls, fand jede*r eine kleine Überraschungstüte mit Getränk und Knabberzeug vor seiner Haustür. Wir haben uns sehr gefreut, dass alle so viel Spaß hatten und sich hübsch „aufgebrezelt“ haben, obwohl man nur im eigenen Zimmer vor dem Computer saß. Es war sehr schön, dass so viele dabei waren. Trotzdem hoffen wir, euch das nächste Mal wieder in persona begrüßen zu können!

Eva Grillenberger

April

📖 Für diesen Gottesdienst brauchen Sie ein kostenloses Ticket, siehe Seite 16

Do 01	19:00	Zoom-Gottesdienst mit Agapemahl – Gründonnerstag Pfarrer Claus-Philipp Zahn Zoom-Login siehe Seite 16
Fr 02	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl – Karfreitag 📖 Pfarrer Philipp Müller
	15:00	Andacht zur Todesstunde Jesu – Karfreitag 📖 Pfarrer Claus-Philipp Zahn, Musik: Stabat Mater, Solistin
So 04	05:30	Gottesdienst in der Osternacht mit Osterfeuer 📖 Pfarrer Philipp Müller mit Jugend
	10:00	Familiengottesdienst mit Abendmahl – Ostersonntag 📖 Pfarrer Claus-Philipp Zahn, Musik: Kirchenchor
Mo 05	10:00	Pilgerandacht – Ostermontag Anschließend Emmausgang, Anmeldung siehe Seite 31 Helga Wonka, Eva Rössner
So 11	10:00	Gottesdienst – Quasimodogeniti Prädikant Wilfried Seigis
So 18	10:00	Gottesdienst – Misericordias Domini Pfarrer Philipp Müller
	14:00	Gottesdienst der Evang. Gebärdensprachlichen Gemeinde Pfarrerinnen Sonja Simonsen
Fr 23	18:30	Taizé-Gebet Pfarrer Philipp Müller, Musik: Passiflora
So 25	10:00	Gottesdienst – Jubilate Prädikant Wilfried Seigis

Mai

So 02	10:00	Gottesdienst – Kantate Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmand*innen Pfarrer Philipp Müller, Musik: Konfi-Band
So 09	10:00	Gottesdienst – Rogate Pfarrer Claus-Philipp Zahn
Do 13	11:15	Gottesdienst im Freien – Christi Himmelfahrt Pfarrer Claus-Philipp Zahn, Musik: Posaunenchor und Passiflora
So 16	10:00	Gottesdienst – Exaudi Pfarrer Philipp Müller
	14:00	Gottesdienst der Evang. Gebärdensprachlichen Gemeinde Pfarrerinnen Sonja Simonsen
So 23	11:15	Familiengottesdienst – Pfingstsonntag Pfarrer Claus-Philipp Zahn, Musik: Chantier Vocal
So 30	10:00	Gottesdienst – Trinitatis Pfarrer Claus-Philipp Zahn

Juni 2021

So 06	10:00	Gottesdienst – 1. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Philipp Müller
So 13	10:00	Gottesdienst – 2. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Claus-Philipp Zahn
So 20	10:00	Gottesdienst – 3. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Claus-Philipp Zahn
	14:00	Gottesdienst der Evang. Gebärdensprachlichen Gemeinde Pfarrerinnen Sonja Simonsen
So 27	11:15	GoKiE – Gottesdienst für Kinder und Erwachsene Thema: „Gott ist mit Ismael – Gott erhört“ Pfarrer Philipp Müller, Musik: Passiflora

Juli

So 04	10:00	Gottesdienst – 5. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Claus-Philipp Zahn
So 11	10:00	Gottesdienst – 6. Sonntag nach Trinitatis / Tansania Pfarrer i. R. Wilhelm Grillenberger, Musik: Posaunenchor
So 18	11:15	Familiengottesdienst und Sommerfest mit der Evangelischen Gebärdensprachlichen Gemeinde Pfarrerin Sonja Simonsen, Pfarrer Claus-Philipp Zahn, Pfarrer Philipp Müller, Musik: Passiflora, Gebärdensprachlicher Chor
Sa 24	17:00	Dank- und Beichtgottesdienst vor der Konfirmation Pfarrer Claus-Philipp Zahn, Pfarrer Philipp Müller
So 25	09:30	Gottesdienst – Konfirmation I Pfarrer Philipp Müller, Pfarrer Claus-Philipp Zahn
	11:00	Gottesdienst – Konfirmation II Pfarrer Philipp Müller, Pfarrer Claus-Philipp Zahn

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Pfarrer Claus-Philipp Zahn. Die Gottesdienste in den Seniorenheimen können nur gefeiert werden, sofern es die aktuellen Hauskonzepte in der Coronazeit gestatten. Bitte achten Sie darauf auch auf die Aushänge in den Seniorenheimen.

Kursana Villa

Greinerberg 17

Jeden 4. Donnerstag im Monat um 15:00:
22.04., 27.05., 24.06., 22.07.

Residenza

Murnauer Straße 267

Jeden 2. Montag im Monat um 9:30:
12.04., 10.05., 14.06., 12.07.

Evangelisches Pflegezentrum Sendling

Baierbrunner Straße 103

Gottesdienst am Ostersonntag mit
Stadtdekanin i. R. Barbara Kittelberger
04.04. 15 Uhr

Jeden 4. Mittwoch im Monat um 16:00:
28.04., 26.05., 23.06., 28.07.

Karfreitag – Mut, dem Leid ins Gesicht zu schauen

Dort hängt er. Die Spuren der Folter an seinem Leib. Geschmückt in Hohn mit einer Dornenkrone. Zu Grabe gebettet bei den Toten. Jesus ist gestorben. Die einst treuen Freunde verleugneten die Freundschaft. Allein die Freundinnen klagen und weinen unter dem Kreuz.

Wer in Jesu Fußstapfen tritt, der weiß, dass ein Leben mit Gott an schmerzhaften Grenzen führt, dass Schicksal und Mitmenschen grausam sein können. Jeder Karfreitag erinnert daran und jedes Kreuz ruft es ins Gedächtnis.

An diesem Tag stellt sich christlicher Glaube der Ohnmacht angesichts sinnlosen Leidens. Der ganze Gottesdienst atmet die Schwere des Tages: Orgel und Glocken verstummen bis Ostern; dem Altar wird der Schmuck entrissen. Manchmal werden Altar und Kreuz mit einem schwarzen Tuch verhüllt. Ergreifende Passionsoratorien meditieren die Schrecken, und Texte halten vor Augen, wozu Menschen fähig sind.

In der privaten Frömmigkeit verschwindet bei vielen Christ*innen das Fleisch an diesem Tag und auf den Teller kommt Fisch – ein altes Erkennungszeichen für Anhänger*innen Jesu. In unserer Kultur schwingt nach, dass fröhliche Musik und Tanz an diesem einen Tag verebben. Karfreitag will noch nichts von Ostern wissen.



Für Protestant*innen war der Karfreitag jahrhundertlang der höchste Feiertag im Kirchenjahr und in einigen Gemeinden ist er es nach wie vor. Nicht aus masochistischer Leidenschaft zur Trauer und zurückblickend auf das Zerronnene. Sondern weil dieses sinnlos geschehene Leid ermahnt, Unrecht nicht hinzunehmen, der Gewalt zu wehren und den vom Leid Betroffenen beizustehen – weil die Menschheit Erlösung braucht.

Claus-Philipp Zahn

Termin

Karfreitag, 2.4.

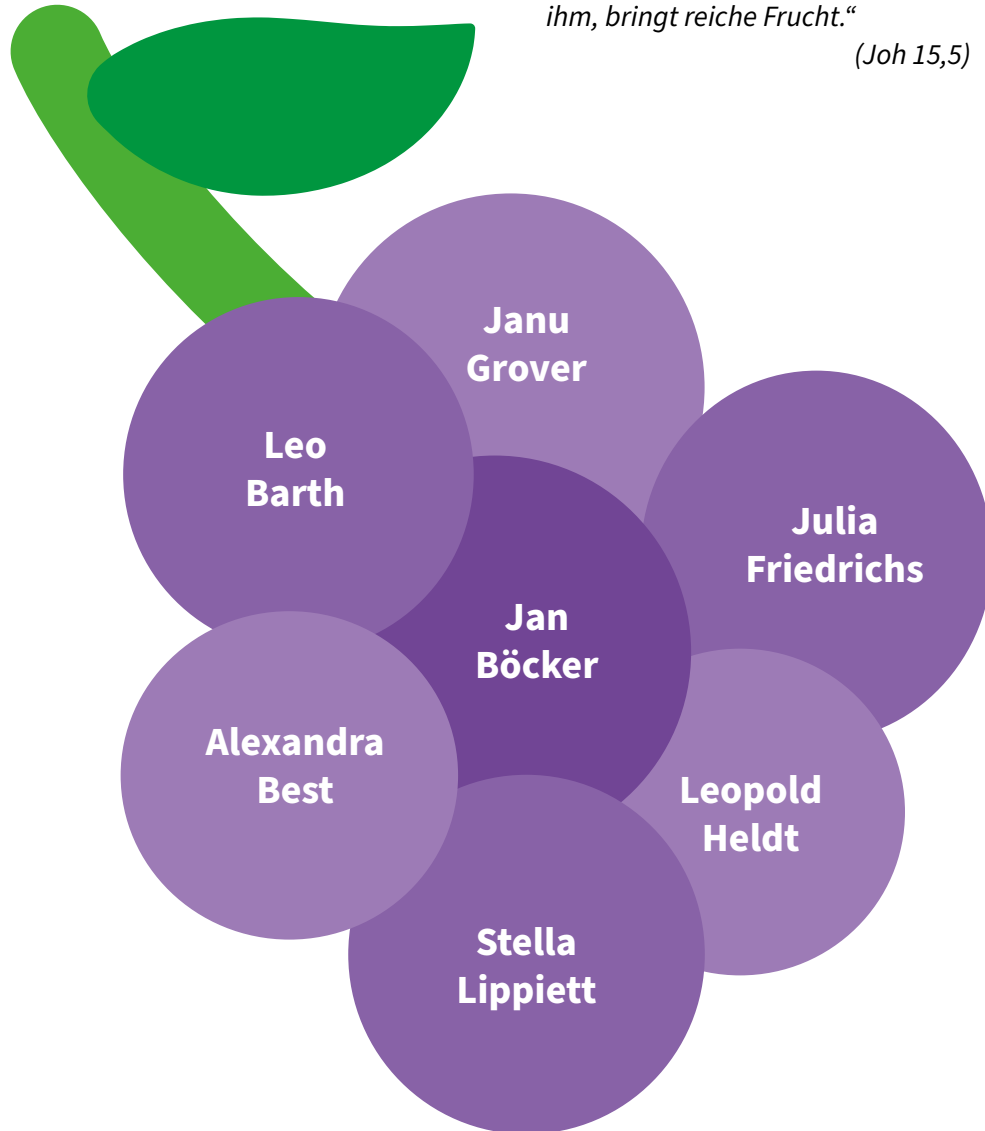
10:00 Gottesdienst mit Abendmahl
15:00 Andacht zur Todesstunde Jesu

Wie die Passionsblume auf dem Titelbild zu ihrem Namen kam, erfahren Sie auf der Website t1p.de/pvq5

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Jesus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht.“

(Joh 15,5)

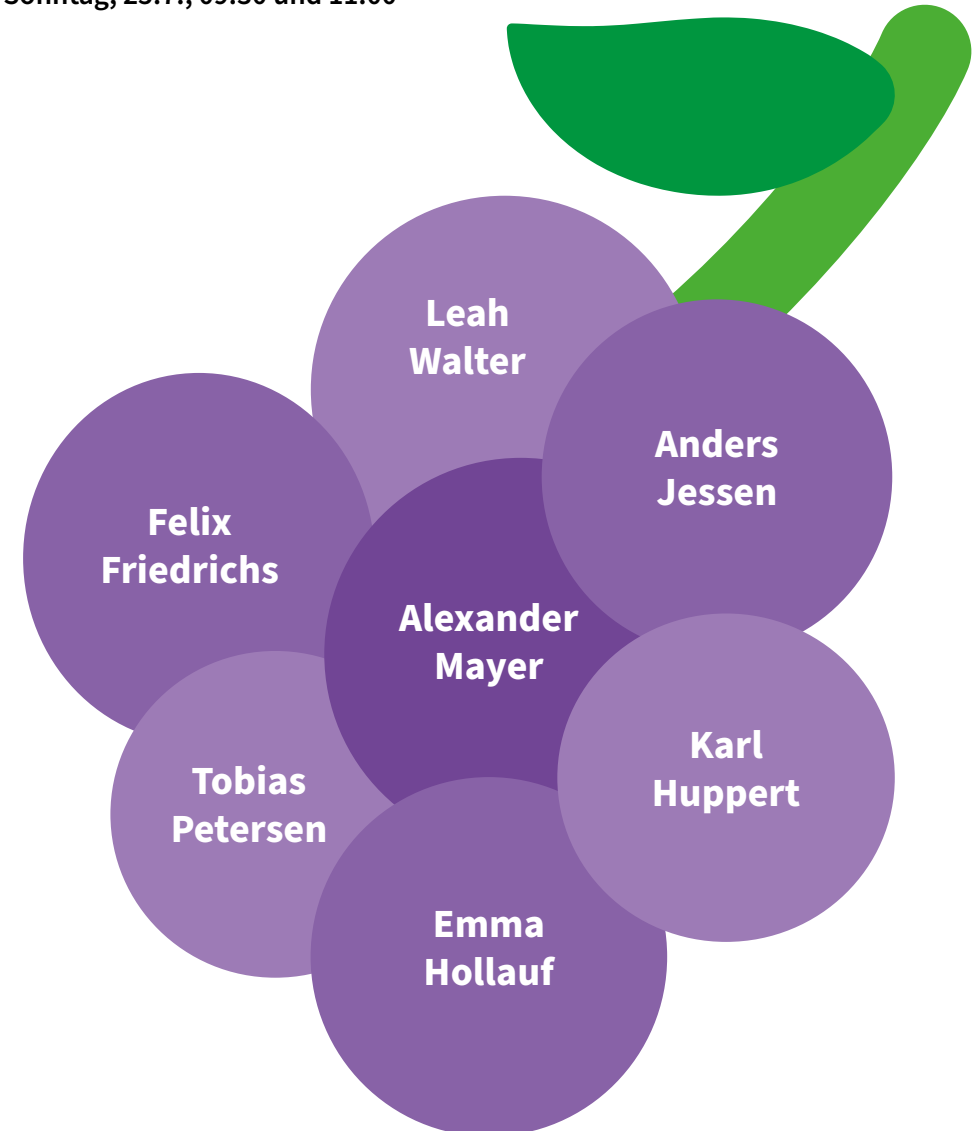


Dank- und Beichtgottesdienst vor der Konfirmation

Samstag, 24.7., 17:00

Festliche Konfirmationsgottesdienste

Sonntag, 25.7., 09:30 und 11:00



Konfirmation 2022 – sei dabei!



Auf dem Weg in die Zukunft – Im Konfi-Kurs bekommst du den passenden Schwung

„Das entscheide ich selbst!“

Diesen Satz hören Eltern immer häufiger, wenn ihre Kinder zu Jugendlichen heranwachsen. Doch neben Mode, Hobbies und Musikgeschmack sind es vor allem die wesentlichen Fragen des Lebens, die die Jugendlichen nun selbstständig anpacken. **Wer bin ich? Wo fühle ich mich zugehörig? Woran kann ich glauben?** Nicht zwangsläufig stimmt hier die Meinung von Eltern und Jugendlichen überein.

Konfi-Anmeldeabend

Mittwoch, 30.6., 19:00
Gemeindesaal

Erwachsen im Glauben

In diese Zeit des Suchens fällt das **Fest der Konfirmation**. Aus der Sicht der Evangelischen Kirche bist du nämlich mit 14 Jahren **erwachsen** – zumindest in Glaubensfragen. Das klingt erstmal super, bringt aber auch neue Verantwortung mit sich. Das „Ja!“ zu Gott, welches deine Eltern und Pat*innen damals am Taufbecken gesprochen haben, braucht jetzt deine **„Bekräftigung“ (lat. Konfirmation)**. Welche Rolle spielt Glaube in deinem Leben? Wie soll es mit dir und der Kirche weitergehen? Steckst da vielleicht mehr drin, als du denkst?

So funktioniert Konfirmation

Der Konfi-Kurs beginnt im September 2021 und mündet in den **Konfirmationsgottesdienst im Mai 2022**. Für viele Familien ist dieser auch Anlass für ein großes Fest mit allen Angehörigen. Der Kurs richtet sich an alle Jugendlichen, die im Jahr **2022 mindestens 14 Jahre werden**. Er wird geleitet von Pfarrer Philipp Müller und ehrenamtlichen Jugendleiter*innen. Für die Teilnahme am Kurs musst du **nicht getauft** sein. Vorwissen aus dem **Religionsunterricht** ist bestimmt praktisch. Du wirst aber bald merken: Mit Schule hat der Konfi-Kurs wenig zu tun.

Das erwartet Dich

Im Konfi-Kurs spielen natürlich **Glaubensfragen** eine wichtige Rolle. „Gibt es Gott wirklich?“, „Wer ist eigentlich dieser Jesus?“, „Was kommt nach dem Tod?“ – darüber denken wir gemeinsam nach. Dabei sind uns **abwechslungsreiche Methoden, Kreativität und Selbstbestimmung** besonders wichtig. Mit Smartphone, WLAN und der „KonApp“ nutzen wir digitale Möglichkeiten voll aus. Beim **Gemeindepraktikum** arbeitest du selbstständig in einem Bereich des Gemeindelebens mit – z.B. im Social-Media-Team, in der Gartengruppe, in der Konfi-Band oder bei sozialen Projekten. Mit Konfir-



Von Kopf bis Fuß – Als Konfi-Gruppe wollen wir eine starke Gemeinschaft sein

mand*innen aus anderen Kirchen planen wir einen **Jugendgottesdienst**. Außerhalb des Konfi-Kurses trifft ihr euch mit den JugendleiterInnen zum Plätzchenbacken, Film schauen, Zocken etc. im **offenen Jugendtreff**. Außerdem fahren wir für ein Wochenende auf eine **Freizeit**. Am Ende des Kurses hast du viele neue Menschen kennengelernt und weißt etwas mehr darüber, was dich im Leben trägt.

Das ist jetzt wichtig

Neugierig geworden? Dann komm mit deinen Eltern zum **Konfi-Anmeldeabend am 30. Juni 2021 um 19 Uhr** Hier stellen wir das gesamte Programm vor und klären alle offenen Fragen. Bring am besten deine Anmeldeunterlagen und deine Taufurkunde schon ausgefüllt mit (falls verfügbar). Für Rückfragen stehen dir das Pfarramt oder Pfarrer Müller gerne zur Verfügung (Kontakt: siehe Rückseite). Wir freuen uns sehr auf dich und einen tollen Konfi-Kurs!

Philipp Müller und Team

Unser Weg zur Zertifizierung

Bereits im letzten Gemeindegruß haben wir über den Projektstand im Zertifizierungsprozess berichtet. Inzwischen sind wir deutlich vorangekommen, denn trotz Lockdown-Zeiten tagt das Umweltteam regelmäßig online.

Bestandsaufnahme

Zu einer Bestandsaufnahme gehören verschiedene Aufgaben, die wir bis Ende November erledigen konnten. Wir sind mit einer **Umfrage** gestartet, an der Sie hoffentlich teilgenommen haben. Mit Ihren zahlreichen Anregungen und Vorschlägen haben wir einen Ideenspeicher gefüllt. Daraus speisen sich später auch einige konkrete Maßnahmen im Umweltprogramm. Beim

Ecomapping haben wir in allen Gebäuden die Verbrauchsstellen (Stromanschlüsse, Beleuchtungen, Geräte, Wasserhähne, Feuerlöscher, Heizkörper usw.) kartiert. In einer vorgegebenen und sehr umfangreichen **Checkliste** wurde jeder „Herzschlag“ der Gemeinde aufgezeichnet. Ermittelte Verbrauchsmengen (z.B. Strom-, Wasser-, Wärmeenergie, Papier, Reinigungsmittel etc.) haben wir in eine digitale Anwendung überführt, das sogenannte **Grüne Datenkonto**. Das ist sehr hilfreich, weil wir nun über drei Jahre hinweg unsere Ressourcenverbräuche genau kennen, vergleichen und Verbesserungspotentiale ermitteln können.

Projektplan „Grüner Gockel“



Bewertung

Der nächste Schritt war ein ausgiebiger Online-Workshop. Hier galt es, alle vorgegebenen Umweltaspekte hinsichtlich ihrer Relevanz und ihrer Machbarkeit für unsere Gemeinde zu bewerten und dabei mögliche Risiken und auch rechtliche Vorgaben nicht aus den Augen zu verlieren. Geschafft! Seit 13.01.2021 liegt die erforderliche Priorisierung vor.

Garten am Glockenturm

Unsere „Kompostei“ befindet sich noch im Winterschlaf. Aber genauso wie im Inneren der Komposter die Umbauprozesse weitergehen, läuft die Planung für unseren phänologischen Garten am Glockenturm hinter den Kulissen auf Hochtouren.



Ein Leistungsverzeichnis für Erd- und Unterbauarbeiten und für die Wegeanlage liegt uns inzwischen vor. Anhand einer detaillierten Auflistung behalten wir den Überblick, welche Pflanzen und Gehölze uns für die Naturbeobachtungen in einem phänologischen Garten noch fehlen.

Umweltprogramm

Für die so identifizierten Schwerpunkte wird ein konkreter Maßnahmenkatalog erarbeitet. Sobald das Umweltprogramm vom Kirchenvorstand verabschiedet worden ist, werden wir es auf unserer Website veröffentlichen. Bitte schauen Sie Anfang April nach unter

www.passionskirche.net/sei_dabei

Nicole Schröder-Rogalla

Aktuell holen wir Angebote von Landschafts- und Gartenbaubetrieben ein, wobei es vorrangig um die Gartenarchitektur mit der Anlage eines Wegekreuzes und eines Heckenrondells geht.

Gleichzeitig bemühen wir uns um öffentliche Fördermittel. Einige private Spenden für unser Gartenprojekt sind bereits eingegangen, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken! Natürlich freuen wir uns schon jetzt über jeden weiteren Euro, der uns als Spende erreicht. Wenn Sie unser Projekt unterstützen wollen: Spendenkonto DE53 7002 0270 2530 0013 96 bei der HVB. Betreff: „Spende Phänologischer Garten“ (ganz wichtig!).

Spätestens im Herbst können die Arbeiten beginnen – wir können es kaum erwarten!

Annette Rissmann

Predigtreihe #beziehungsweise: – jüdisch und christlich

Im Anfang war das Wort

B'reschit beziehungsweise Im Anfang

Im Anfang war das Wort. Jeden Sonntag wird aus der Bibel gelesen. Jeden Schabbat auch. Im Judentum und im Christentum gibt es verschiedene Traditionen der Auslegung. Sie erstaunen, sind manchmal widersprüchlich und ergeben einen Vielklang. Ein gemeinsamer Schatz!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Seit 1700 Jahren gibt es jüdisches Leben in Deutschland: 321 n.Chr. erlaubt ein Edikt von Kaiser Konstantin, dass Juden öffentliche Ämter in der Stadt Köln übernehmen dürfen. Seitdem ist das Judentum fester Bestandteil der europäischen Kultur und Geschichte.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und der Zentralrat der Juden in Deutschland haben dazu eine gemeinsame Kampagne ins Leben gerufen: „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“. Sie möchte dazu anregen, die

enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Auch und gerade im Blick auf die Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Mit dem Stichwort „beziehungsweise“ soll der Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung gelenkt werden.

Das Judentum ist die Wurzel unseres christlichen Glaubens. Jesus ist tief verwurzelt in seinem jüdischen Glauben. Vor diesem Hintergrund verkündet er das Evangelium, die frohe Botschaft von Gottes Reich. Wir möch-

ten der Beziehung zwischen Judentum und Christentum auf die Spur kommen mit einer gemeinsamen **Sommerpredigtreihe** ab Anfang August in der Region.

Jede*r Pfarrer*in predigt in den Sommerferien über eine der verschiedenen Facetten des jüdischen und

christlichen Glaubens. Dabei besuchen wir die vier Predigtstätten in Passion, Gethsemane, Auferstehung und Himmelfahrt. Die Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, Sie erfahren Sie auf unserer Website

www.passionskirche.net

Stephanie Höhner

Eröffnung der Pilgersaison am Ostermontag

Als Kirche am Jakobsweg lädt die Passionskirche dieses Jahr wieder zum **Emmausgang** ein.

Nach einer kurzen **Andacht um 10.00 Uhr in der Kirche** fahren wir mit der S7 von Siemenswerke bis **Hohenschäftlarn** und gehen von dort ca 6 km **nach Icking**.

Aufgrund der aktuellen Situation werden wir in diesem Jahr nicht einkehren, sondern bitten alle Teilnehmenden, sich Getränke und eine **Brotzeit** mitzubringen.

Außerdem bitten wir um **Anmeldung** unter 089/7238553 (Helga Wonka), damit wir Sie bei einer gegebenenfalls notwendigen Planänderung erreichen können.

Wir hoffen auf gutes Wetter und freuen uns auf gute Gespräche auf dem gemeinsamen Weg.

Eva Rössner und Helga Wonka

Emmausgang

Ostermontag, 5.4., 10.00

Start in der Passionskirche

Busausflüge des ASZ Sendling

Ab Juni 2021 plant das Alten- und Service-Zentrum Sendling wieder Ausflüge mit dem Bus. Leider können wir zum Zeitpunkt der Drucklegung noch keine verbindlichen Aussagen zur Durchführung machen. Wir bitten daher alle Interessierten, sich ab Anfang

Juni telefonisch im ASZ unter 089/779254 oder bei Irene Breuninger 089/7853746 zu erkundigen. Wenn es genaue Planungsdaten gibt, finden Sie sie auf unserer Website:

www.passionskirche.net

Irene Breuninger

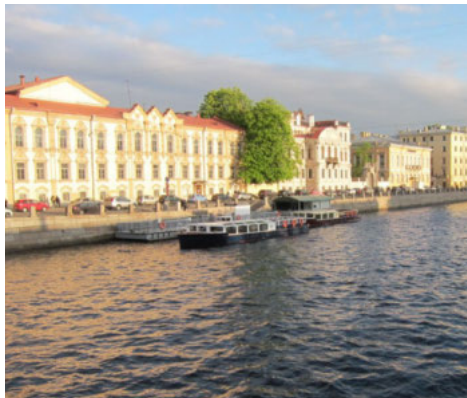
Von April bis Juli 2021 laden wir Sie herzlich zum Montagscafé um 14.30 Uhr in die Kirche ein. In der Kirche finden wir viel Platz und guten Abstand und alle Hygieneregeln werden wir einhalten. Wir erwarten Sie zu Kaffee und Tee an Ihrem Sitzplatz.

Das Café-Team mit Marianne Moeser (Tel: 089/723 19 04) freut sich auf Sie!

St. Petersburg, die Schöne

In Kirchen, zu Ikonen, in Museen, zu einer Stadtbesichtigung und in Klöster führt uns der Bildervortrag. Wir hören auch etwas Geschichte über das Venedig des Nordens im ersten Reisebericht mit

Helmut A. Haffner, Ikonenmaler und Buchautor, München



St. Petersburg

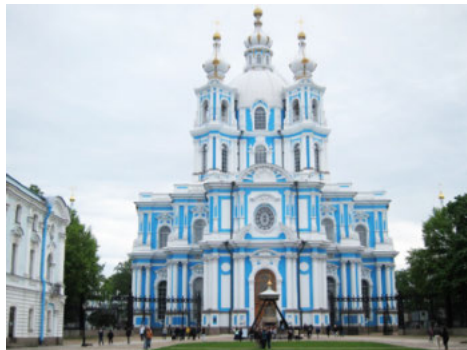
Montag, 19.4.2021, 14:30-16:30
Passionskirche

Zur Tichwinskaya

Von Welikij Nowgorod, der Urmutter Russlands, nach Tichwin zur Tichwinskaya und den verbrannten Kindern.



Die Reise führt uns mit dem Pilgerschiff von St. Petersburg nach Norden durch den Ladogasee und weiter zum Athos des Nordens, dem Kloster Valaam. Dies ist der zweite Teil des Bildervortrages von Helmut A. Haffner.



Zur Tichwinskaya

Montag, 10.5.2021, 14:30-16:30
Passionskirche

La Patum – Ein Fest rund um das Feuer



Berga ist eine Kleinstadt im Vorland der Pyrenäensüdseite. Seit dem 13. Jahrhundert wird dort alljährlich zu Fronleichnam ein Fest gefeiert, in dem Riesen und Zwerge, feuerspeiende Drachen, Feurdämonen und „Grüne Männer“ die Hauptrolle spielen.

Mit ihnen tanzt eine begeisterte Menschenmenge, die aus ganz Katalonien angereist kommt, zu mitreißenden Rhythmen.

2005 erklärte die UNESCO das Fest „La Patum“ zum immateriellen Weltkulturerbe.

Mit Olga Maria Eggart

La Patum

Montag, 14.6.2021, 14:30-16:30
Passionskirche

Rucksackreise durch die Sahara im Jahr 1981

Das Abenteuer begann im Hafen von Genua. Fünf Wochen lang reisten die Frischverheirateten durch Tunesien bis ins südliche Algerien nach Tamanrasset und Djanet. Damals war das zu Fuß, mit Autos, im Lastwagen oder Flugzeug möglich.



Sie saßen mit Tuaregs zusammen und aßen deutsche Butter mit Zwetschgenmarmelade auf französischem Weißbrot unter dem Sternenhimmel der Sahara.

Kommen Sie mit Marianne und Paul Moeser auf eine unglaublich spannende Hochzeitsreise.



Durch die Sahara 1981

Montag, 12.7.2021, 14:30-16:30
Passionskirche

schaut hin

Mk 6,38

schaut hin – der ÖKT digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

Digital – aus Frankfurt am Main

Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt. Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen.

Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

Dezentral – der ÖKT bei Ihnen

Zuhause, mit Freunden oder beim Public Viewing mit eigenem Rahmenprogramm in ihrer Gemeinde – feiern Sie den ÖKT mit! So, wie es passt und die Pandemiesituation es im Mai zulässt. Der ÖKT unterstützt Sie gerne mit Ideen, Begleitmaterial und Know-how.



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.-16. Mai 2021

digital und dezentral

oekt.de/newsletter

Gemeindebrief-Austräger*innen gesucht



Sie lieben frische Luft und Bewegung? Sie freuen sich über den Gemeindebrief?

Wir suchen ehrenamtliche Gemeindebriefausträger*innen. Der Aufwand ist überschaubar. Dreimal im Jahr eine gemütliche Stunde. In einem Straßenzug wenige Hausnummern. Für Sie ein

kleiner Spaziergang. Für die Gemeinde ein großer Gewinn.

Rufen Sie an im Pfarramt unter 089/723 13 53 oder schreiben Sie eine Email an passionskirche.muenchen@elkb.de
Wir freuen uns auf Sie!

Claus-Philipp Zahn

Anzeige



**Restaurant
SANTORINI**

Griechische Spezialitäten

Günstige Mittagskarte

Irschenhauser Str. 22 Ecke Tölzer Str. 81379 München Tel/Fax 089 / 72 49 67 33	MVV-Verbindung: Station Obersendling U-Bahn U3 – Bus 134 www.santorini-muenchen.de	Öffnungszeiten So. - Fr. 11.30 – 15.00 Uhr und täglich 17.00 – 1.00 Uhr
---	--	---



Trauerhilfe DENK TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844

*„Ich Sorge vor,
um meine Familie zu entlasten.“*

Im Trauerfall wissen Hinterbliebene oft nicht, was zu tun ist und welche Wünsche die oder der Verstorbene hatte. Mit einer Bestattungsvorsorge können Sie alles Notwendige eigenverantwortlich festlegen.

Wir sichern Ihre Wünsche.
089 - 620 10 50 | www.trauerhilfe-denk.de




neuhof Schulen

Wo es um Deine Zukunft geht.
Nicht nur in der Theorie.

Willkommen bei den neuhof Fachoberschulen.
Wo Schule persönlich wird.

neuhof-schulen.de

Freie Plätze an unseren FOS

WAS STECKT EIGENTLICH WIRKLICH HINTER

OSTERN?

LIES JETZT NACH:

Das Magazin erzählt die Ostergeschichte nach dem Markusevangelium (14,1-16,8).
Mit Worterklärungen, Infografiken, Interview, Online-Hörbibel und mehr ...
Zum Selberlesen und Weitergeben!



darumostern.de

HIERMIT BESTELLE ICH KOSTENFREI DAS MAGAZIN „DARUM OSTERN - EIN ZEITZEUGE BERICHTET“

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

✉ Bitte einsenden an:
Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach
51700 Bergneustadt

@ Gutschein ausfüllen, ab-
fotografieren und per E-Mail
an info@heukelbach.org

📱 QR-Code
scannen und
online bestellen

Bestellhinweise: shop.heukelbach.org/datenschutz/bestellhinweise

Datenschutz: heukelbach.org/datenschutz

Liebe Leserinnen und Leser,
leider dürfen wir die persönlichen Daten über Taufen, Hochzeiten und Trauerfälle nicht im Internet veröffentlichen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Trauercafé

Am 1. Montag im Monat, 15:00–17:30
Evangelisches Bildungswerk,
Herzog Wilhelm Str. 24/III
80331 München, Tel. 089/51 56 78 87

Lacrima

Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche und ihre Angehörigen
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Perlacher Str. 21
81539 München, Tel. 089/124 37 44 - 11

Verwaiste Eltern e.V.

St. Wolfgang Platz 9
81669 München, Tel. 089/48 08 89 90

Friedhofsfahrdienst

im Raum München (kostenlos). Sie werden mit dem Auto von zu Hause bis zum Grab gefahren.
Angelika Braner, Tel. 089/51 56 78 87

Liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle berichten wir über Taufen, Trauungen und Bestattungen. Sie sind wichtiger Bestandteil unseres kirchlichen Lebens. Für unsere Gemeinschaft bietet der Gemeindebrief hier eine Möglichkeit, miteinander Freud und Leid zu teilen. Wenn Sie dies nicht wünschen, schreiben Sie bitte eine Nachricht an das Pfarramt: passionskirche.muenchen@elkb.de.

Gruppen und Kreise

Arbeitskreis Asyl

Vermittlung bei der Unterstützung von Asylbewerbern im Stadtteil
Kontakt über das Pfarramt,
Tel. 089/723 13 53

Gemeinsam Bibel lesen

Jeweils donnerstags

15. und 29.4.

6. und 20.5.

10. und 24.6.

8. und 22.7.

Neue Uhrzeit: 19:30–21:00

im Gemeindehaus bzw. online
Wilhelm Grillenberger, Pfarrer i.R.
Tel. 089/863 22 49
wgrillenberger@online.de

Café am Montag

Einmal im Monat von 14:30–16:30
Marianne Moeser, Tel. 089/723 19 04

Kirchenchor

Mittwoch, 19:30–21:00 im
Gemeindehaus
Brian Hamilton, Tel. 089/80 43 23

Auswirkungen des Coronavirus

Änderungen bei den Terminen und coronabedingte Auflagen für Zusammenkünfte erfahren Sie durch Aushang, bei den Gruppenleitenden, dem Pfarramt und online auf

www.passionskirche.net

Offener Jugendtreff

Dienstag ab 18:00 in den Jugendräumen des Gemeindehauses
Pasqual Kaiser, Tel. 01577/366 02 76
pasqual.kaiser@elkb.de

Hauskreis

Dienstag (14tägig), 19:45
Cornelia Paulini, Tel. 089/78 61 10

Offenes Singen

Montag, 26.4., 31.5., 21. 6., 26.7.,
14:30–16:00 Bitte vorher unsere Website beachten oder anrufen:
Irene Breuninger, Tel. 089/785 37 46

Passiflora & Konfiband

Freitag 19:30
Cornelia Paulini, Tel. 089/78 61 10

Pray'n Play

Treff für Brettspielfreund*innen
Mittwoch 19:00–22:00
Gemeindehaus, Raum 2

Bitte tragen Sie bei allen Treffen Ihre FFP2-Maske und achten Sie auf den empfohlenen Abstand.

Kontakte und Adressen Passionsgemeinde

Pfarramtsbüro

Kleinstraße 2, 81379 München
Tel. 089/723 13 53, Fax 089/72 43 00 15
passionskirche.muenchen@elkb.de

Öffnungszeiten

Mo., Di., Do., Fr. 9:30–11:30
Mi. 17:00–19:00

Sekretärin

Vivien Papke

Passionskirche

Kirche und Gemeindehaus mit Gemeindesaal

Tölzer Straße 17, 81379 München

Organist

Peter Hanselka, Tel. 089/123 38 07

Pfarrer

Pfarrer Claus-Philipp Zahn

Kleinstraße 2, 81379 München
Tel. 089/72 43 00 16, freier Tag: Fr.
claus-philipp.zahn@elkb.de

Pfarrer Philipp Müller

Murnauer Str. 203, 81379 München
Tel. 089/78 11 31, freier Tag: Mo.
philipp.mueller@elkb.de

Kirchenvorstand

Vertrauensleute

Helga Wonka, Tel. 089/723 85 53
Holger Sülzen, Tel. 089/78 58 74 58

Gebärdensprachliche Gemeinde

Pfarrerinnen Sonja Simonsen

Tel. 089/538 86 86 22
muenchen@egg-bayern.de

Spendenkonto

DE53 7002 0270 2530 0013 96
HypoVereinsbank, BIC HYVEDEMMXXX

Weitere Einrichtungen

Nachbarschaftshilfe Obersendling im ASZ Thalkirchen

Tel. 089/741 27 79 - 22

Evangelisches Pflegezentrum Sendling

Baierbrunner Straße 103,
81379 München
Tel. 089/32 29 82 - 100